



Aus Holland mußten die Reichsformatsteine importiert werden, mit denen das Haus der Familie Schulze in der Mauerstraße restauriert wird. Diese Ziegel werden nur noch selten verbaut.

Privathaus in der Mauerstraße wird restauriert:

Selten: Mauerwerk entsteht mit altem Reichsformat

Ziegel mußten aus Holland importiert werden

Beeskow (ima) Diese Weihnachten will Walter Schulze zu Hause feiern. Im restaurierten Haus in der Mauerstraße. Dort mußte er vorübergehend ausziehen, weil die Handwerker am Werken sind. Walter Schulze, in Beeskow als Kohlenhändler gut bekannt, wird dann in ein Haus einziehen, das in Beeskow Seltenheitswert hat. Das Haus wird nämlich mit besonderen Steinen restauriert - mit sogenannten Reichsformatsteinen. Die sind dicker und breiter als normale Ziegelsteine. Reichsformatsteine, erzählt Sohn Udo Schulze, wurden früher hier in der Gegend, in Kossenblatt z.B., gebrannt. Das aber auch nur über eine kurze Zeit hinweg. Die Ziegelsteine, die Schulzes für ihren Bau verwenden, kommen aus Holland und werden dort halbmaschinell gefertigt. Die Fassade des Hauses soll im wesentlichen so wiederhergestellt werden, wie es früher mal war. Simse werden erneuert, die alte Eingangstür wieder in den ursprünglichen Zustand versetzt und Holzfenster im alten Stil eingebaut. Um 1880 wurde das Gebäude errichtet. 1900 hatte es der Großvater von Walter Schulze gekauft.

Bei den Bauarbeiten muß sich die Familie an strenge Denkmalschutz-

vorschriften der Europäischen Gemeinschaft halten. Vorgeschrieben ist zum Beispiel, daß die Rahmen der Fenster aus Holz sein müssen. Dafür gibt es auch anteilig Fördergelder. Aber die Aufwendungen für die Wiederherstellung des Hauses, so Udo Schulze, seien auch enorm.

An das eigentliche über hundert Jahre alte Wohnhaus schließt sich ein neuerbautes Haus an. Hier ist das Büro des Schulzeschen Kohlenhandels. Bei dem Neubau, erklärt Walter Schulze, hat man versucht, sich dem Stil des alten Hauses anzupassen. Die Holzfenster z.B. sind die gleichen. Die Mauern des Neubaus wurden zwar nicht aus Reichsformatsteinen zusammengesetzt, bestehen aber aus roten Klinkern, die den Reichsformatsteinen ähneln. An das Bürogebäude soll sich außerdem noch eine drei Meter hohe Ziegelmauer, die bis zur Stadtmauer führt, anschließen. Eine Lücke an der Stadtmauer allerdings soll frei bleiben, damit Besucher die historische Mauer besichtigen können. So sei es auch mit der Stadtverwaltung vereinbart, erklärt Udo Schulze. Überdies wollen Schulzes die Mauer um ihr Grundstück noch mit Kletterpflanzen begrünen, damit das Mauerwerk freundlicher aussieht.